

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 112 (1967)

Heft: 10

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, März 1967, Nr. 2

Autor: Kobelt, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEICHNEN UND GESTALTEN

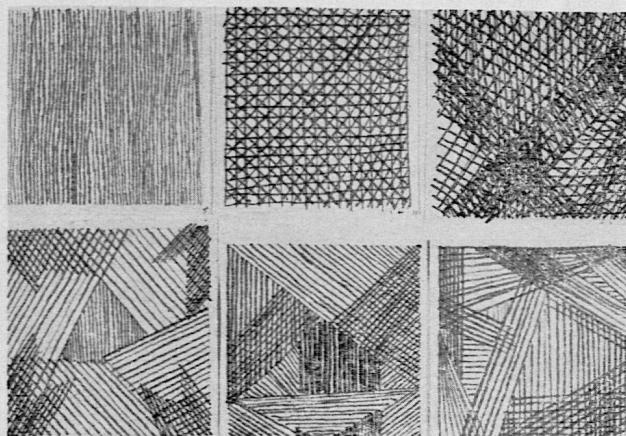
Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

55. Jahrgang

März 1967

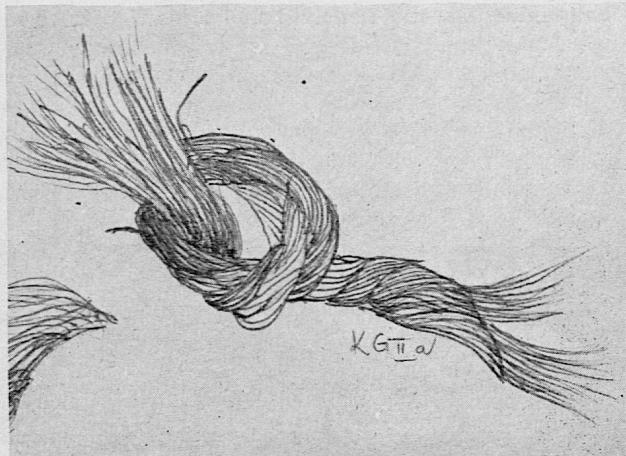
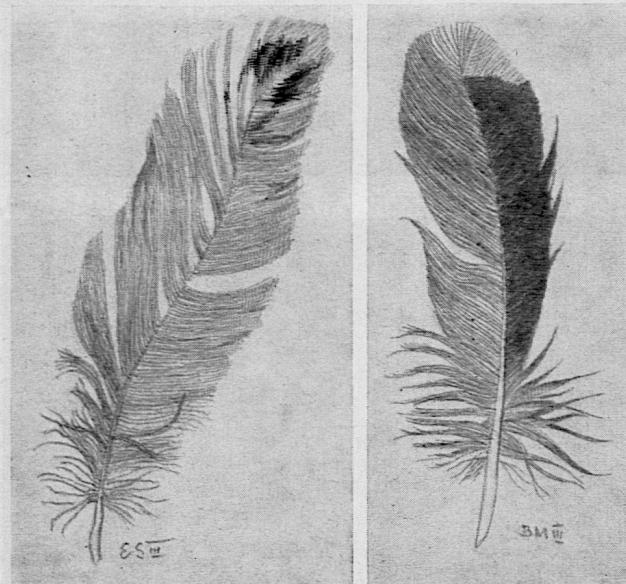
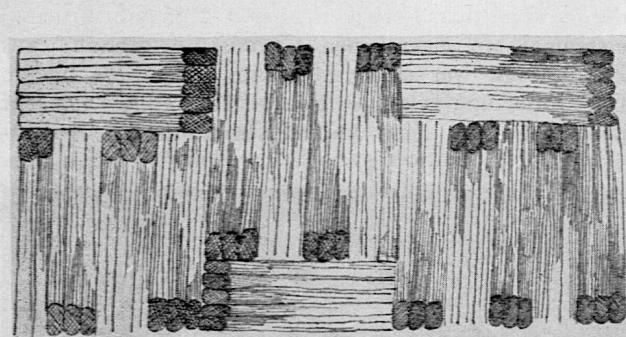
Nr. 2

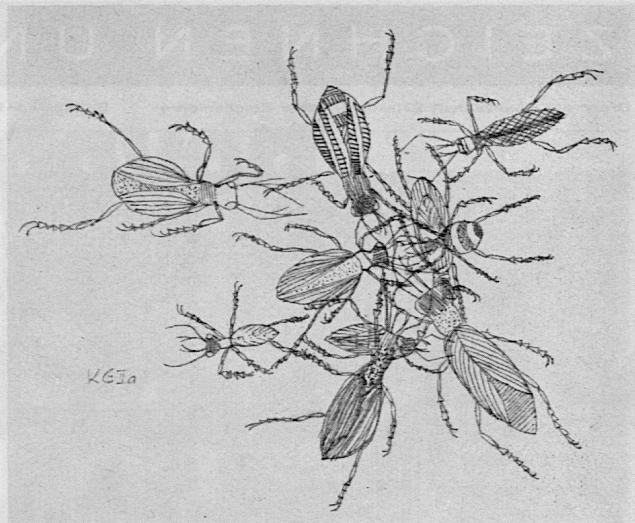
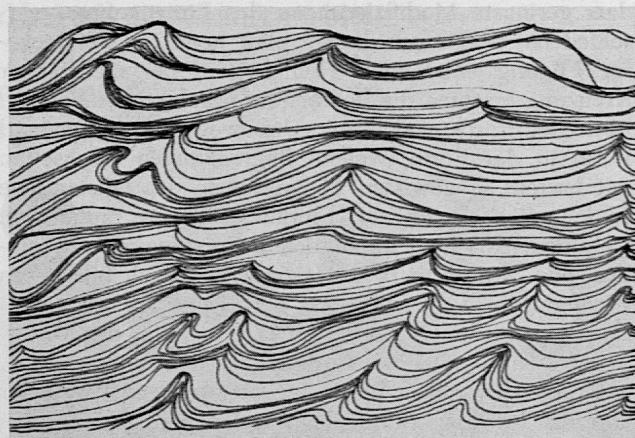
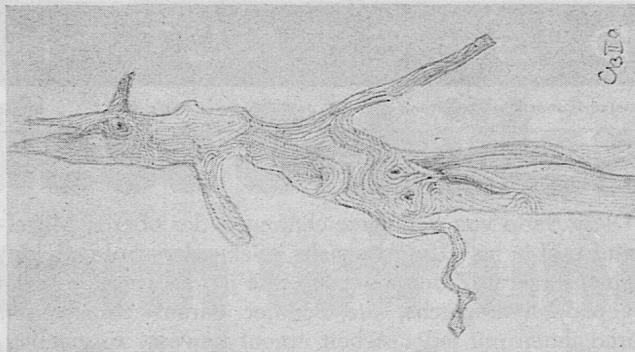


Linie gestaltet Fläche

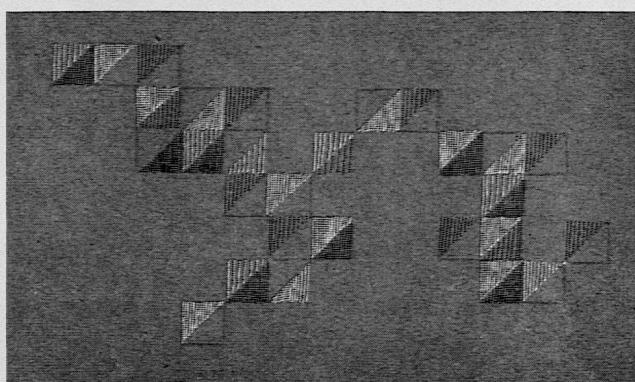
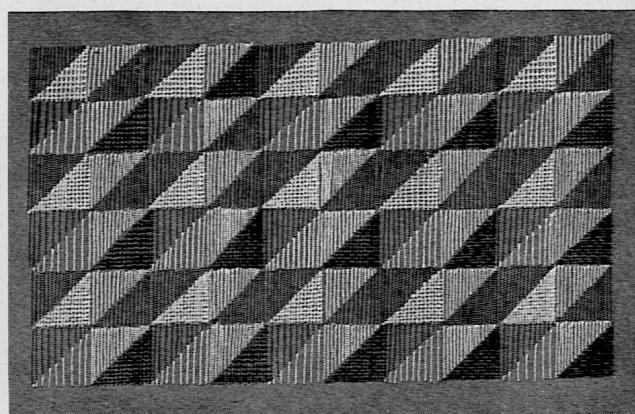
Diese Serie von Schülerzeichnungen der oberen Mittelstufe (14. bis 15. Altersjahr, Sekundarschule) bildet einen inneren Zusammenhang. Sie ist das Resultat eines geplanten Versuchs, die Schüler darauf hinzuweisen und ihnen mit jeder Arbeit erneut bewusst zu machen, dass die Spur eines spitzigen Darstellungsmittels (Bleistift, Farbstift, Nadel, Stichel) nicht nur Umrisse gestalten kann, sondern auch geeignet ist, eine Fläche zu füllen oder von innen her zu formen. Dieses Arbeitsverfahren, das mit unzähligen Bildern gegenwärtiger und historischer Graphik veranschaulicht werden kann und im Verlauf des Unterrichts ständig neu gewertet und eingeprägt wurde, bildet die Grundlage für jede gestellte Aufgabe. Es war vorgezeichnete Wegspur, auf der die Schüler bei ihrer graphischen Tätigkeit gehen mussten.

Am Anfang der Aufgabenserie standen Übungen, mit denen nichts weiteres bezweckt wurde als die Erprobung des Zeichenmaterials (Bleistift, Feder) bei der Herstellung von Linien und einfachsten linearen Gefügen. Eine gegebene Fläche, einfachheitshalber ein Quadrat, musste mit senkrechten, waagrechten und schrägen Geraden so bespannt werden, dass sich die formdeutende Umrisslinie erübrigte. Die gezeichneten Spuren durften in beliebiger Dichte, schliesslich auch in beliebiger Länge und Rasterung organisiert werden: es ergab sich ein reines, absichtloses Spiel mit Geraden. Im Verlauf dieses Spiels erkannten die Schüler jedoch rasch genug, dass geringste Modifizierungen des Liniengefüges verschiedene Wirkungen hervorrufen konnten. Bei lockerer Fügung entstanden Helligkeiten, bei mehrfacher Kreuzung erschien die bearbeitete Fläche dunkelwertig; Bewegtes mischte sich mit Unbewegtem; es entstand Form in der Form, weiche Begrenzungen wechselten mit harten; in gewissen Fällen führte das entstandene Liniengefüge sogar zur Empfindung von räumlichen Gebilden. Aus dem anfänglichen Spiel wurde auf einmal eine ernsthafte Beschäftigung, die nach bildhaften Erzeugnissen verlangte, die den Eindruck «fertiger» Zeichnungen hinterliessen. An dieser Stelle des Unterrichtsverlaufs wäre der Ansatzpunkt gegeben gewesen, den Schülern etwas über die Art ungegenständlicher Graphik bewusst zu machen, unter Umständen auch





den Einstieg in den Weg ungegenständlichen Arbeitens zu wagen, was, nebenbei gesagt, auf dieser Stufe wegen der sehr schweren Aufgabenstellung keine leichte Sache ist. Aber das lag nicht in der Absicht der Arbeitsreihe. Die kommenden Aufgaben sollten sich stufenweise dem Gegenständlichen nähern und schliesslich in die bewusste Auseinandersetzung mit den visuell fassbaren Dingen der Umwelt führen. So kam es denn in der Folge zur Darstellung eines Stoffmusters als Imitation von Farbe und Gewebe sowie zur Herstellung eigener Muster mittels diagonal geteilter Quadratformen, die mit schwarzen oder weissen Linien auf roten oder blauen Grund zu spannen waren. Erst jetzt wurden die gewonnenen Fertigkeiten und Erkenntnisse zum erstenmal am eigentlichen Gegenstand erprobt: aus Zündhölzern war eine festgefügte Fläche zu bilden. Die Umsetzung gelang in den meisten Fällen auf sehr persönliche Art. Eine andere Klasse, die im wesent-





lichen auf gleiche Art in den Themenkreis eingeführt worden war, wurde an den Gegenstand der Vogelfeder herangeführt. Bisher unbekannte Formen, Tonalitäten und Linien im Sinne von Wachstumsrichtungen und Strukturen verbreiterten das Feld der Probleme. Die aus Sisalschnur geknüpften Knoten mussten direkt mit der Feder zu Papier gebracht werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde sodann den Wachstumsrichtungen geschenkt. Anstelle der oft gestellten Aufgabe eines gespaltenen Holzstücks mussten die Schüler Wurzelstücke bringen und diese mehr dem Erleben als der direkten Anschauung gemäss in die Fläche umsetzen; gleichzeitig durften sie, ihrer Phantasie zum Skurrilen (spielt auf dieser Stufe keine geringe Rolle) freien Lauf lassend, Fratzen oder Spukfiguren in das lineare Gefüge eingliedern. Jetzt erst schien der Augenblick gekommen zu sein, einige vielschichtigere Aufgaben aus dem Bereich des Gegenständlichen anzupacken: Schiffe in Regen, Wind und Wellen (Wellen als Vorübung) folgten auf das gestrandete Segelschiff aus Föhrenborke, und dann entstand, in Anlehnung an eine vor Jahren hier veröffentlichte Aufgabe, der Kampf der Käfer. Die letzten zwei Aufgaben wurden mit dem Stichel in eine schwarze Deckschicht auf weißer Unterlage gestochen: zerrissener Baum an der Waldgrenze, Uhu auf Ast beim Mondschein. Man erkennt: Zu den bereits geübten Erscheinungsformen der linear bearbeiteten Fläche tritt nun noch das irrationale Moment des Emotionellen, dem die Schüler schlüssigen Ausdruck verleihen konnten. Ich frage mich, ob dies ebensogut möglich gewesen wäre ohne die Anlage einer gestuften Arbeitsreihe.

Willi Kobelt, Rapperswil

Arbeitstagung der GSZ

29./30. Oktober 1966

Die initiativ Ortsgruppe Bern, die im Jahre 1962 eine Arbeitstagung der GSZ durchführte, stellte sich wiederum grosszügig zur Verfügung.

Der gedankliche Kern dieser Tagung und der damit verbundenen neuen Ausstellung wurde damals in Bern formuliert. Das Thema «Die Funktion des Ungegenständlichen im Zeichenunterricht» wird die GSZ weiterhin beschäftigen müssen, da es grundsätzlich notwendig ist, diesen Problemkreis, der ein Bestandteil des Unterrichtes der oberen Schulstufen darstellt, systematisch weiter zu erhellen.

In der Schulwarte Bern eröffnete Kollege Schönholzer die Tagung, zu der eine stattliche Schar von Mitgliedern erschienen war. Er begrüsste unter den Gästen die Herren Paul Dubi, Schuldirektor der Stadt Bern, Dr. Dubler, Sekundarschulinspektor, Erich Hegi, Inspektor, und Direktor Albert Müller von der Gewerbeschule Bern.

Eine Schulklassie des Gymnasiums, unter der Leitung von Herrn Sinzig, Musiklehrer, umrahmte den Eröffnungsakt mit sehr lebendig vorgetragenen Liedern.

Hierauf ergriff unser ehemaliger Präsident, Paul Wyss, das Wort und skizzierte mit seinem eindringlichen Vortrag «Unser Anliegen». Paul Wyss umriss den Standort der Mitverantwortlichen im Geschehen der Schule und im Wandel der allgemeinen Lebensformen.

«Reform, Reorganisation, Revision, Neukonzeption, diese Ausdrücke zeigen an, dass bisher vorhandene, den früheren Umständen entsprechende, gültige Ordnungen, Richtlinien und Gesetze von vielen als unmodern, veraltet und untragbar empfunden werden. Dies ist ein Zeichen, dass im Laufe der jüngsten Entwicklung neue Gesichtspunkte, neue Fakten und neue Kräfte in unseren Lebensbereich getreten sind, mit denen die alten Ordnungen nur teilweise oder überhaupt nicht gerechnet haben. Die Bedeutung dieser neuen Gesichtspunkte will in der heutigen Lebensführung mit Ernst erwogen und berücksichtigt werden. Dies wiederum verlangt von der heutigen und künftigen Generation die Fähigkeit, die neuen Strömungen und Kräfte in ihrer ganzen Tragweite zu erkennen, die Fähigkeit, die Dinge von allen Seiten zu betrachten und zu erwägen, und jene organisatorischen Massnahmen zu ergreifen, die dem Ruf der Zeit gerecht werden.»

Der Referent beleuchtete weitere Erscheinungen der Strukturwandlung in der Gesellschaft und der Einzelexistenz und zeigte die umfassendere Verantwortung der heutigen Lehrer und Erzieher. Wir sind aufgerufen, wenn Jugendliche sagen: Die Erwachsenen verlassen uns, Probleme zu sehen, wo wir noch keine zu erkennen vermögen; sie erwarten von uns ein Erwachsenendenken, das wir ehrlicherweise nicht leisten können, da wir ja noch nicht erwachsen sind. Das hindert uns aber, Kind zu sein, und dies wiederum ist schuld daran, dass wir nicht erwachsen werden können.

«Aus dieser unserer Arbeit, aus dieser täglichen Begegnung mit der reichbefrachteten Problematik der Jungen verdichten sich unsere Anliegen, Anliegen an uns, an die Gesellschaft Schweizer Zeichenlehrer, an unsere Schulen und Schulordnungen, an die Schulkommissionen und Behörden.»

Paul Wyss schloss seinen Vortrag mit dem Dank an die Mitglieder der GSZ, die Jahr für Jahr mit Interesse,

Mut und Kraft unbirrt an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele arbeiten, für die gute Gesinnung und die Freundschaft. «Mögen wir nicht müde werden, den Weg weiter zu suchen.»

Diese Worte des an Erfahrung reichen Kollegen wurden herzlich verdankt.

Im Anschluss wurden die Diskussionsthemen für den Nachmittag bekanntgegeben.

(Fortsetzung folgt)

Generalversammlung

1. Das Protokoll wurde genehmigt und verdankt.

2. Für die Arbeitswoche des VSG 1967 in Genf haben die meisten Departemente bereits die Daten der Herbstferien danach festgelegt. Ueblicherweise werden die Erziehungsdepartemente die Teilnehmer entschädigen. Die Weiterbildungswoche ist auf 16. bis 21. Oktober 1967 festgelegt.

3. Arbeitskommission: Das Problem «Photo – Kino – TV» soll in den Ortsgruppen behandelt und das Ergebnis Kollege Hicklin zur Verfügung gestellt werden.

Caltex-Ausstellung: Es wird beschlossen, einen Zweijahreszyklus einzuführen zu jährlich vier Ausstellungsorten. Nächste Themen: «Mensch, die menschliche Gestalt», Luzern 1968 – «Technik, unser technisches Zeitalter», Zürich 1970 – weitere Themen: «Märchen und Legenden», Graubünden, Chur – und «Himmel», Neuenburg, werden später bestimmt.

Das Caltex-Expo-Budget beträgt jährlich Fr. 35 000.–. Die gegenwärtigen Jahresausgaben übersteigen diesen Betrag um Fr. 10 000.–, das infolge zu hoher Lokalmieten und lokalen Unkosten. Der Vertrag mit der Firma Caltex soll erneuert werden.

Die GSZ ist der Firma Caltex zu grossem Dank verpflichtet. Sie hat es ermöglicht, dass die Anregungen weite Kreise erfassen konnten. Die initiativ Mitarbeit der Lehrerschaft ist die Voraussetzung für die weitere erspriessliche Zusammenarbeit mit der wirklich grosszügigen Firma Caltex. Kollege K. Ulrich, Basel, hat die Belange der GSZ mit grosser Umsicht vertreten, wofür wir auch ihm den besten Dank aussprechen.

INSEA: Ein Bericht über die kunstpädagogischen Erfolge und den Verlauf der Kongresse von Tokio und Prag soll von einem Teilnehmer der GSZ abgestattet werden.

Presse: Fräulein Lutz tritt aus gesundheitlichen Gründen zurück. Die Nachfolge ist noch nicht bestimmt.

4. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und verdankt. Jahresbeitrag Fr. 15.– (Fr. 11.– für die Zentralkasse).

5. Das Arbeitsprogramm der Arbeitskommission wurde genehmigt und die Arbeit bestens verdankt.

6. Die welsche Sektion macht den Vorschlag, zwei Regionalgruppen der GSZ zu bilden. Für dieses Problem wurde eine Studienkommission ernannt: Präsident: Borel, Neuenburg, Mitglieder: Hansmann, Waadt, Wenger, Genf, Leutenegger, Bern, Ulrich, Basel, Paul Wyss, Bern. Diese Kommission hat den Auftrag, an der nächsten Generalversammlung eine konkrete Lösung vorzuschlagen, die alle organisatorischen Gesichtspunkte berücksichtigen soll.

7. Die nächste Versammlung findet anlässlich der Arbeitswoche VSG/GSZ in Genf statt. Das Datum wird noch bestimmt.

8. Der Seminarlehrplan «Zeichnen» wird grundsätzlich gutgeheissen. Der Vorstand wird ermächtigt, den Lehrplan an die zuständigen Behörden zu versenden.

9. Wahlen: Der Vorstand wird nach Vorschlag einstimmig für eine neue Amtsduer bestätigt. Zum Vizepräsidenten der GSZ wird Kollege Borel (Neuenburg) gewählt.

Die gut besuchte Generalversammlung hat wiederum gezeigt, dass eine grosse Arbeit geleistet wurde, die bestens verdankt wird.

Beiträge für «Zeichnen und Gestalten»

Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen sind gebeten, geeignete Beiträge, Zeichnungen, Malereien usw., Photos von Arbeiten aus dem Werken zur Verfügung zu stellen. Alle Arbeiten werden wieder zurückgestattet. Im Begleittext sind die Angaben über Schulstufe, Zielsetzung und methodisches Vorgehen erwünscht. Die Beiträge werden honoriert.

Dieser Aufruf richtet sich ganz besonders auch an die Ortsgruppen.

Der Schriftleiter

Anzeige betr. Dia-Serie «Die Jahreszeiten»

Bei genügender Bestellzahl hoffen wir, die Reihe mit 34 Farbdias zu Fr. 60.– herausgeben zu können. Bestellungen umgehend (spätestens Ende März) mit Postkarte an: Hansj. Menziger, Zeichenlehrer, Zürcherstrasse 288, 9014 St. Gallen.

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, 8006 Zürich

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, 4000 Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, 6000 Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgassee 12, 8001 Zürich
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstrasse 181,
8702 Zollikon ZH
FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, 4133 Schweizerhalle BL
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumeingasse 10, 4000 Basel
Top-Farben AG, Zürich
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, 8025 Zürich
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben
Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, 6000 Luzern
Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, 8952 Schlieren ZH
W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, 4000 Basel

Talens & Sohn AG, Farbwaren, 4600 Olten
Günther Wagner AG, Pelikan-Fabrikate, 8000 Zürich
Waerli & Co., Farbstifte en gros, 5000 Aarau
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, 3000 Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, 3000 Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgassee 8, 3000 Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, 3000 Bern
SIHL, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, 8003 Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Alpenstrasse 5, 6000 Luzern
R. Strub, SWB, Standard-Wechselrahmen, 8003 Zürich
R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, 8953 Dietikon ZH
Heinrich Wagner & Co., Fingerfarben, 8000 Zürich
Registra AG, MARABU-Farben, 8009 Zürich
Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, 1200 Genf
H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, 4000 Basel
W. S. A. Schmitt-Verlag, Affolternstr. 96, 8011 Zürich

Adressänderungen: M. Mousson, 27, Cygnes, 1400 Yverdon – Zeichnen u. Gestalten, P.-Ch. 30 – 25613, Bern – Abonnement 4.–